

# Anhang

Ideen/Fragen  
für eine My!Europe-Deklaration  
*rev. August 26, 2016*

## A. Aktive Staatsbürgerschaft / Inspirationsseite



*-Was siehst Du?*

-Viele Leute, die ihre gleichgültigen Sachen im Badezimmer an Bord der „Titanic“ diskutieren, während das Schiff sinkt.

*Michel Wieviorka, französischer Soziologe, Interview über die Lage der EU, 2016*



Lasst Europa entstehen!

*Winston Churchill, Zürich, 1946*



Wir müssen daran denken, dass es die Kultur ist und nicht der Krieg, die unsere (europäische) Identität zementiert. Die Franzosen, die Italiener, die Deutschen, die Spanier und die Engländer haben Jahrhunderte damit verbracht, einander zu töten.

Heute haben wir 70 Jahre Frieden gehabt, und niemand versteht mehr, wie unglaublich das ist.

*Umberto Eco, 2012*



Lasst uns nie vergessen, dass wir selbst die Regierung sind und keine Alien-Macht über uns. Die entscheidenden Regenten unserer Demokratie sind kein Präsident und keine Senatoren und Kongressmitglieder und Regierungsbeamten, sondern die Wähler...

*Franklin D. Roosevelt*

## A. Aktive Bürgerschaft in der EU

### **A1. Sind wir uns einig, dass die europäischen Bürger einen besseren Kontakt zur europäischen politischen Basis brauchen? Wie können wir europäische Verhältnisse auf der Basisstufe stimulierender und inklusiver machen?**

-Was können wir selbst tun als verantwortungsvolle Bürger in einem europäischen Staat? Wie können wir unsere Nationalität, Kultur und Sprache ausdrücken?

-Wie können NGOs, private Stiftungen, Mitgliedstaaten und die EU helfen, eine aktivere europäische Staatsbürgerschaft zu unterstützen?

### **A2. Die Rolle, sich als "europäische Bürger" zu treffen, bedeutet, über Grenzen hinweg zu reisen, sich kennenzulernen, gute Stunden zusammen zu verbringen.**

Es bedeutet auch, Vorurteile zu überwinden, offen zu diskutieren und sicher zu sein, dass sowohl Ansichten von EU-Anhängern als auch von EU-Skeptikern respektiert und diskutiert werden können.

Welche Handlungen und welche Unterstützungen sind notwendig für eine aktive europäische Staatsbürgerschaft, um Wurzeln zu schlagen in der bürgerlichen Gesellschaft mit Europas Vielfältigkeit an kulturellen Identitäten?

-Mehr Verständigung, Treffen, Seminare auf nationaler Ebene, das heisst in der eigenen Sprache?

-Mehr Verständigung, Treffen, Seminare auf grenzüberschreitender Ebene, d. h. in der eigenen Sprache + in der Sprache auf der anderen Seite der Grenze, oder auf Englisch oder in einer anderen geläufigen Sprache?

-Mehr Verständigung, Treffen, Seminare auf multi-nationaler Ebene, d. h. auf Englisch oder in einer anderen geläufigen Sprache?

### **A2-B. Frühere Konferenzen haben vorgeschlagen, dass man in der Schule mehr Gewicht auf EU-relatierte Fragen legen sollte, weil die meisten viel zu wenig über die EU wissen. Sind Sie einig? Welche Art von EU-Bildung würden Sie vorschlagen?**

- Mehr Wert auf die europäische Geschichte und/oder Sozialsystem ?

- Rollenspiele?

- Zukunftsszenarien ausarbeiten?

- Andere Ideen?

### **A3. Wie können wir es leichter machen, finanzielle Mittel zu finden für grundlegende Aktivitäten?**

Wie können wir es leichter machen, Unterstützung zu bekommen – und nicht zuletzt Unterstützung für Dolmetscher – für Treffen, Tagungen, Seminare, Ausstellungen und andere Aktivitäten auf Bürger-Ebene, die etwas mit einem europäischen Aspekt zu tun haben?

- Könnten wir vielleicht Stiftungen vorschlagen, sich in jedem Land oder jeder Region niederzulassen, finanziert von z. B. dem Staat, dem Nationalen Büro des Europäischen Parlaments und privaten Stiftungen?
- Sollten wir eine Gründung von idealer Fonds vorschlagen parallel zu der LAG (Local Action Group) oder ähnlichen lokal entwickelten Stiftungen?

Der erste EU-Mechanismus zur Unterstützung lokaler Aktionen durch lokale oder dezentrale Stiftungen LAG (Local Action Groups; unter den EU-Programmen für Landwirtschaft und Fischerei).

Heute gibt es ähnliche Programme unter den strukturellen Stiftungen der EU (regionale und soziale Stiftung), genannt CLLD („Community-Led Local Development“).

Der LAG/CLLD vergibt Zuschüsse an lokale Projekte. 2013 gab es 893 LAGs (in den 15 „alten“ Mitgliedstaaten). Man bewilligt Legate für lokale Projekte, die von lokale Bürgern initiiert sind und die innovativ und erfahrungsorientiert sind.

- Eine andere Möglichkeit wäre, den Ideen des Grundtvig-Programmes zu folgen (jetzt Teil des Erasmus+) – ein Programm für Lehrer jeder Art in der Erwachsenen-Bildung, formell wie auch informell, um sich Workshops und Seminaren in anderen Ländern anzuschließen. Welche Art von Kriterien sollten wir für solche Unterstützung vorschlagen?

**A4. Heute musst Du eine Million Unterschriften aus sieben verschiedenen Ländern sammeln, damit man Deine Stimme hört unter der sogenannten Bürger-Initiative, präsentiert durch das Lissabonner Vertrag 2009. Aber in vielen Fällen hört man Dich immer noch nicht. Wie könnte man dies verbessern?**

Die Kommission hat in den vergangenen drei Jahren 51 Vorschläge für die Bürger-Initiative empfangen. Von diesen sind nur 31 registriert worden, weil Bürger-Initiativen unter dem jetzigen System allein an die Kommission geleitet werden, und Fragen deshalb innerhalb des Mandates der Kommission weiter geleitet werden müssen.

Bis jetzt haben drei Initiativen die Schwelle von einer Million Unterschriften während der für ein Jahr geltenden Periode erreicht. 12 erreichten sie nicht. Während dies geschrieben wird, gehören drei Initiativen immer noch dem Sammel-Prozess an, und Organisatoren haben 10 entzogen.

Die Kommission diskutiert laufend mit den Mitgliedstaaten. Nach neuesten Ideen soll Organisatoren geholfen werden, Data-Systeme aufzubauen für eine digitale Unterschriften-Sammlung und einen vorübergehenden Gäste-Service anzubieten.

- Könnte es andere und bessere Wege geben, Bürger-Initiativen zu erhöhen? Folgendes ist von verschiedene vorgeschlagen worden:

- Die EU sollte aus Initiativen in Mitgliedländern lernen so wie in Lettland, wo Vorschläge ans Parlament gerichtet werden (siehe <http://myeurope.today> > Latvia > 10-000-online-signatures-may-change-a-law-in-latvia/)
  - Wie in Lettland könnte man eine Einheit aufbauen, um Fürsprechern zu helfen, ihre Forderungen durchzusetzen in eine passende gesetzgebende Sprache, so dass sie den Bürgern klar vorkommt und im Parlament sinnvoll debattiert werden kann.
- Wenn man der lettischen Idee folgt, könnten alle Vorschläge, die 1 Million Unterschriften erreichen, aus sieben verschiedenen Ländern, im Parlament debattiert werden.
- Die Periode der Unterschriften-Sammlung sollte von 12 auf mindestens 18 Monate erweitert werden.

Nationale Stufe:

Auch könnte jeder Mitgliedstaat Regeln für nationale Bürger-Initiativen festlegen, so dass Bürger der Regierung ihres Landes Vorschläge machen könnten, die eine besondere gesetzgebende Initiative präsentieren, die der EU vorgelegt werden könnte.

#### **A5. Neue Formen der Demokratie**

**Brauchen wir neue Arten von Demokratie - wie Internet-Voting, mehr Meinungsumfragen oder große Baugruppen? Was sind Ihre Vorschläge?**

Eine Möglichkeit, die diskutiert wurde, ist ein Forum von sorgfältig ausgewählten Menschen die zusammen die gesamte Gesellschaft darstellen, in einen "beratende Demokratie" mit Fokus auf Diskussion.

Beratende Demokratie-Versammlungen sind normal etwa 400 Personen, auserwählt durch geschichtete zufällige Auswahl, d. h. durch Auswahl von Teilnehmern so, dass sie ein Muster der nationalen Gesellschaft, was Geschlecht, Beruf, Einkommen, Wohlstand, geografische Typen und Gebiete usw. betrifft, bilden.

"Beratung" bedeutet hier, dass man ein oder mehrere Probleme diskutiert über z. B. zwei Tage. Das Problem könnte „Flüchtlinge“ oder “Grenzen” heissen.

Während Wahlen und Volksabstimmung der Entschluss von Personen sind, wirkt die beratende Demokratie als meinungsbildend-durch Dialoge mit Menschen, unterschiedlich von dem einzelnen. Theoretiker meinen, sie stehe der Alt-Griechischen Demokratie näher als moderne Wahlen, weil politische Vertreter im alten Athen ausgelost wurden oder weil die Versammlung ganz offen stand, so dass jeder teilnehmen konnte. In der heutigen Gesellschaft wird die "beratende Demokratie" meistens mit Meinungen enden, die dann den Politikern und der Presse vorgestellt werden.

Sollten wir sagen:

- Die unterschiedlichen Parlamentsausschüsse müssten am gemeinsamen Tisch beratende Versammlungen etablieren, wo ein Sample europäischer Bürger, die alle Lebensbereiche repräsentieren, besondere politische Fragen debattieren - ?
- Das Europäische Parlament sollte beratende Versammlungen unterstützen, die von NGOs in einem oder mehreren Mitgliedstaaten organisiert sind?

## B. Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte / Seite zur Inspiration



Wir dürfen an zukünftige Generationen kein egoistisches Europa weiterleiten, das Bedürfnissen anderer blind und taub gegenübersteht.  
*Václav Havel*



*Pancho: Keine Sorge, die Armut wird auch globalisiert.*



Ich bitte Euch eindringlich, den aussergewöhnlichen Mut und Beitrag von Flüchtlingen zu feiern.  
*Kofi Annan, U.N. General Sekretär 1997-2006*



Die Demokratie muss unsere Antwort zum Terrorismus sein.  
*Angela Merkel, 2015*



Wir Ungaren sind voller Furcht, Menschen in Europa sind voller Furcht, weil sie sehen, dass die europäischen Leiter nicht imstande sind, die Situation zu kontrollieren.  
*Viktor Orbán, 2015*



## B. Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte

Es gibt eine laufende Debatte über „das demokratische Defizit“ der EU.  
Wie kann dies verbessert werden?  
Sollten wir Transparenz und öffentliche Debatten als Basis-Teile einer jeden Demokratie ansehen?

### **B1. Transparenz.**

#### **Wie können Transparenz und die öffentliche politische Debatte in der EU verbessert werden?**

- Sollten wir die Idee unterstützen, dass es direktes “ streaming internet-TV” von allen Treffen der Ratsversammlung geben soll (wie man es schon kennt: vom Plenum im Parlament und aus einzelne Ausschusssitzungen und von einem begrenzten Teil von Ratssitzungen)?
- Sollte es für jeden europäischen Bürger möglich sein, von allen Tagungen auf allen Niveaus in EU-Institutionen Kenntnis zu haben, und Zutritt zu allen Dokumenten aus EU-Institutionen zu bekommen?
- Sollte es für jeden Journalisten und jeden Bürger möglich sein, Zutritt zu Mail-Listen und Notizen aus Telefonanrufen zu bekommen?
- Es könnte notwendig sein, in gewissen Fällen etwas auszuschliessen. Wäre es relevant zu sagen, dass Ausschliessungen nur dann zu machen sind, wenn der Ombudsmann deutlich orientiert worden ist?

### **B2. Lobbyismus**

#### **Wie können wir sicher sein, dass Lobbyismus zu jeder Zeit transparent ist?**

Lobbyismus bedeutet, dass jede Art von Organisation ihr Hauptargument zeigt zu Gesetzgebern und anderen, die auf den gesetzgebenden Prozess Einfluss haben. Es gibt Register über Lobbyisten im Parlament und in der Kommission. Sie sind jedoch willkürlich, und es gibt keine eigentlichen Sanktionen, sie nicht einer eigentlichen Registration zu unterwerfen. Ein Problem ist, dass effektiver Lobbyismus oft damit verbunden ist, viel Geld auszugeben. Ein anderes ist, dass effektive Lobbyisten nicht nur in Brüssel, sondern auch in Mitglied-Hauptstädten arbeiten und sogar in den Organisationen/Regionen, woher die MEPs kommen.

Könnten wir Wege finden, um alle Lobbyisten-Treffen mit MEPs oder Kommissionsbeamten durchschaubar zu machen? Sollte es ähnliche Regeln für jedes Mitgliedsland geben?

### B3. Whistle-blowers

**“Human rights” befasst sich mit den Grenzen von Staatsmacht im Verhältnis zum Recht des einzelnen.**

**Sollte die Person, die beschliesst, wie ein Whistle-Blower zu handeln – d. h. selbständig, sein eigenes Verständnis von Recht und Falsch im Gegensatz zu ihrem Vorgesetzten Anspruch zu machen – durch einen noch nicht geschriebenen Rechts-Code geschützt werden?**

- Wie könnte dies entstehen?
- Könnten wir eine Reihe von Tagungen auf Bürger- und intellektuellem Niveau organisieren und zum Beispiel diese Frage in einer beratenden Versammlung (siehe oben) diskutieren?

### B4. Menschenrechte / Kopenhagener Kriterien

**Alle Länder, die der EU beitreten, müssen den sogenannten Kopenhagener Kriterien gerecht werden. – Sollten wir darauf bestehen, dass alle EU-Mitgliedstaaten an den Kopenhagener Kriterien festhalten – so dass die Kriterien, eingerichtet für neue Mitgliedländer, für alle Mitgliedstaaten zu allen Zeiten valid sind?**

Die Kopenhagener Kriterien, eingeführt auf einem Gipfeltreffen 1993 in Kopenhagen:

**- Politische Kriterien:**

Die Stabilität der Institutionen garantiert die Demokratie, die Vorschrift des Gesetzes, Menschenrechte und Respekt für und Schutz von Minderheiten;

**- Finanzielle Kriterien:**

Eine funktionierende Marktwirtschaft und die Kapazität, sich durchzusetzen mit Konkurrenz und Marktkräften;

**- Regierungskriterien:**

Verwaltungsmässige und institutionelle Kapazität, um acquis (Besitzstand alle Gesetze und Verordnungen alle EU-Mitgliedsstaaten verbindlich) effektiv zu implementieren und die Fähigkeit, die Mitgliedschaft verpflichtend anzunehmen.

**Wie können wir sichern, dass Menschenrechte in allen Mitgliedstaaten zu allen Zeiten beibehalten werden?**

Heute gibt es eine “Atombomben”-Regulierung im Artikel 7 des Lissabonner Abkommens. Aber wie wirkliche Atombomben, wird sie kaum jemals benutzt werden.

**Artikel 7:** Um etwas gegen eine Verletzung der Menschenrechte zu tun und für eine Gesetzesregel in einem EU-Mitgliedstaat, brauchst du zuerst die Unterstützung des Europäischen Parlaments, der Kommission und/oder 9 Mitgliedstaaten.

Das nächste, was Du brauchst, sind 20 Mitglieder der Ratsversammlung (d. h. wieder die Mitgliedstaaten), die bestimmen, dass es ein klares Risiko einer ernststen Verletzung durch einen Mitgliedstaat gibt, nach den Werten der EU.

Dann müsste man die Meinung des Mitgliedstaates hören, der kritisiert wurde.

Wenn eine qualifizierte Mehrheit der Ratsversammlung, d. h. 16 Mitgliedstaaten, die mindestens 325 Mill. Menschen repräsentieren, meinen, dass es wirklich einen Fall von Verletzung der Menschenrechte gab und die Regeln der Gesetze weitergehen - dann müssten sie sich entschliessen, das Wahlrecht des betreffenden Landes aufzuschieben.



**Sollten wir einfachere und weniger drastische Regeln fordern?**

- Sollten wir eine Ombudsmann-Gruppe vorschlagen, um die Kopenhagener Kriterien zu verteidigen – vielleicht einen pro Land plus einen Super-Ombudsmann für die ganze EU?
- Sehr oft stehen NGOs und Journalisten ganz vorne im Kampf für die Menschenrechte und die Vorschriften der Gesetze. Wie könnten wir ihnen helfen – und sie schützen?

## C. Eine klarere politische Struktur / Seite der Inspiration



Sicherheit ist ein zweischneidiges Schwert:  
Während ein Zaun die Eingezäunten sicher  
beschützt, einsperrt er auch die geschützte.

*Mokokoma Mokhonoana,  
Südafrikanischer Philosoph*



Ich bin kein britischer Isolationist.  
Ich wünsche nicht nur ein besseres Abkommen  
für Britannien. Ich wünsche auch für Europa ein  
besseres Abkommen.

*David Cameron, 2013*



Ich nehme mein Mandat nicht dem  
europäischen Volk.  
*Cecilia Malmström, Handelskommissarin,  
in einer Debatte der TTIP 2015*



Patriotismus ist, wenn Liebe zum eigenen Volk  
zuerst kommt; Nationalismus ist, wenn Hass zu  
Menschen ausserhalb deines eigenen Kreises  
zuerst kommt.

*De Gaulle, 1969*



Wir haben absolut nicht die Absicht oder das  
Interesse, die Grenzen zur Ukraine zu  
überschreiten.

*Sergei Lavrov, 2014*

## C. Eine klarere politische Struktur

**Viele Bürger sagen, dass sie nicht verstehen, wie die EU arbeitet.**

**Wie können wir eine Beziehung aufbauen zwischen der Ratsversammlung, dem Parlament, der Kommission und dem Gericht der EU, die interessanter wirkt und leichter zu verstehen ist?**

**Und wie können wir dem einzelnen Bürger mehr Einfluss geben?**

**C1. Wie können wir sichern, dass es ein klares Verhältnis gibt zwischen der Art und Weise, wie Bürger wählen und wie die Kommission zusammengesetzt wird?**

**Zwei Möglichkeiten wurden auf den My Europe Konferenzen diskutiert:**

- Nationale Gruppen von Abgeordneten sollten einen Kommissar aus ihrer Mitte wählen, und die Kommissare sollten wiederum aus ihrer Mitte eine Person wählen, die der Präsident der Kommission sein wird (mehr unten).

- Der Präsident der Kommission sollte durch das sogenannte Spitzenkandidaten (Top-Kandidaten) System gewählt werden, die zum ersten Mal verwendet wurde, als Jean-Claude Juncker zum Präsidenten der Kommission in 2014 ernannt wurde (mehr unten).

### **1. Die nationalen Gruppen von Abgeordneten sollten ...**

"Wir schlagen vor, dass das Europäische Parlament (EP) die Kommission wählt", schreibt Charles Harvey nach der Gruppenarbeit an der My!Europe Konferenz in Canterbury. Nach Angaben der Gruppe sollte das heute vorliegende System auf den Kopf gestellt werden, um die Kommission und die gesamte EU-System den Bürgern näher zu bringen und einen Bottom-up-Auswahlprozess etablieren.

Die Kommissare sollten von ihren nationalen Abgeordneten haben in einer solchen Art und Weise ernannt werden, dass "nationale parlamentarische Delegationen einen Kommissar aus ihren eigenen Mitglieder nominieren".

"Die Kommission würde dann seinen Präsidenten wählt aus den Reihen ihrer Mitglieder. Die gesamte Kommission und ihre Portfolios sollte danach die Zustimmung des EP suchen.

Heute kann nur die Kommission neue EU-Gesetzgebung einleiten. Dies sollte geändert werden. "Wir hatten das Gefühl, dass die Gesetzgebung des EP oder der Kommission eingeleitet werden könnten.

Die Gruppe diskutierte eine Liste der Kompetenzen, die mit der Europäischen Kommission und nicht auf nationaler Ebene ruhen sollte. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter: <http://myeurope.today/en/great-britain/news-great-britain/who-should-select-the-european-commission/>

### **2. Der Term "Spitzenkandidat"**

wurde 2014 einige Monate vor der Wahl zum Europäischen Parlament eingeführt. Indem man dem Prinzip des Parlamentarismus folgt, wie in den Mitgliedstaaten, ist die Idee, dass jede Parteigruppe im Europäischen Parlament einen Kandidaten für das Amt des Kommissionsvorsitzenden wählt.

Der "Spitzenkandidat", der im neuen Parlament am meisten unterstützt wird, soll von allen Parteien als einzig akzeptable Person für diese Rolle ernannt werden.

Das bedeutet, dass die Ratsversammlung dann die Position einnimmt, keinen anderen Kandidaten vorzustellen.

Das System ist widersprüchlich und wird in keiner Weise von der Ratsversammlung akzeptiert. Es hat jedoch den Vorzug, dass der Wähler seinen Kandidaten fragen kann, welchen "Spitzenkandidaten" er/sie wählen wird, und wofür sein leitende Kandidat steht. (Jean-Claude Juncker, der gegenwärtige Präsident der Kommission, war der Spitzenkandidat der EPP (Christlich-Konservativen) Gruppe in der 2014-Wahl. Er wurde im März auf dem EPP-Kongress zum "Spitzenkandidaten" ernannt, drei Monate vor der Wahl. Zur Zeit des Wahlkampfes war er kein Mitglied des Europäischen Parlamentes).

## **C2. Europa-weite Wahl?**

**Wäre eine geheime Wahl, Europa-weit, für einige der Sitze im Europäischen Parlament eine lebenskräftige Idee?**

Man hat die Idee mehrere Jahre lang diskutiert.

2015 machte der Ausschuss für verfassungsmässige Angelegenheiten des Europäischen Parlaments einen Vorschlag, dass ein Verhältniswahl-System in allen Mitgliedstaaten eingeführt werden sollte, jedenfalls für einige Sitze des Parlaments. (Siehe Vorschlag [hier](#)). Dies würde zu cross-border Wahlkämpfen führen und zu cross-border politischen Parteien.

## **C3. Immer tiefer?**

**Woher soll die Kompetenzen der EU kommen? Aus den Traktaten? Oder durch eine bewusste Delegation von den Wählern?**

Sollten wir z.B. vorschlagen dass die nationalen Parlamente eine neue Rolle einnehmen, so dass sie diejenigen wird, die Kompetenzen an den EU-Institutionen delegieren?

Sollten die EU-Institutionen (Kommission, Rat, Parlament, Gerichtshof) entscheiden, wie wir eine "immer tiefere" Zusammenarbeit in der EU entwickeln?

Oder sollten wir das ganze System auf den Kopf gestellt?

## **C4. Machtteilung**

**Sollten wir das EU-System der Machtteilung annähern, das wir von den nationalen Staaten kennen, - so dass es eine klarere Teilung zwischen der gesetzgebenden, der vollziehenden und der richterlichen Gewalt gibt?**

Eine Möglichkeit könnte sein:

-Das Recht der Initiative zwischen dem Parlament, der Kommission und der Ratsversammlung teilen zu lassen.

- Klar zu stellen, dass das Europäische Parlament mit einem direkt gewählten niedrigeren Haus korrespondiert.
- Wie in den meisten Nationalstaaten, wo das niedrigere Haus die Regierung wählt, sie in diesem Fall eine Kommission zu nennen.
- Das Verhältnis zwischen Kommission und Ratsversammlung neu zu formulieren, so dass die Kommission in der politischen Vorbereitung von Gesetzen und Verordnungen von der Ratsversammlung unterstützt wird, d. h. von Ministern von Mitgliedstaaten und auf Gipfeltreffen von Staatschefs und Regierungen.
- Das obere Haus wird von Vertretern von EU-Mitgliedstaaten zusammengesetzt (wechselnde Minister oder nationale Vertreter; wie heute).
- Das Parlament wählt einen Kommissionspräsidenten, der seine Kommissare ernennt.
- Der Europäische Gerichtshof sollte wie sonst fortsetzen, aber nicht imstande sein, existierende Gesetze nur mit Verweisen auf Verträge zu ändern.

### **C5. Kompetenzen: Welches Niveau sollte was bestimmen?**

**Es gibt eine fortwährende Diskussion darüber, wie Kompetenzen zwischen Mitgliedstaaten und dem europäischen Niveau verteilt werden sollten. Welche Angelegenheiten sollten wo beschlossen werden?**

Die europäischen Ebenen der Entscheidungsfindung waren ursprünglich auf der Basis der Subsidiarität aufgebaut, es funktionierte jedoch nicht gut.

Die Art und Weise, wie sie in die Lissabonner Verträge eingearbeitet wurden, funktioniert auch nicht gut: Statt eines "Kataloges der Kompetenzen", hat der Vertrag ein "Frühes Warn"-System, manchmal "die gelbe Karte" genannt, wo Parlamente der Mitgliedstaaten gegen einen Kommissionsvorschlag Einspruch erheben können, wenn sie fühlen, dass ein Problem auf nationaler Ebene besser gelöst werden kann als auf EU-Ebene.

Die Kommission will einen gesetzgebenden Vorschlag an alle nationalen Parlamente senden, nicht später als 60 Tage bevor ein Gesetzentwurf vorgelegt wird. Jedoch ist es der Kommission selbst überlassen zu entscheiden, ob sie Protesten nachkommen will.

David Cameron hat in Februar eine "rote Karte" vorgeschlagen, und das ist von der Europäischen Ratsversammlung (Staats- und Regierungsvorsitzenden) akzeptiert worden als Teil des Abkommens in Februar 2016, das dazu dienen sollte Brexit zu vermeiden. Die "rote Karte" bedeutet, dass ein Kommissionsvorschlag total verschrottet wird, wenn 55 % des Parlaments – d. h. 16 nationale Parlamente – dagegen sind.